

Alleenrundbrief Mecklenburg – Vorpommern

Liebe Alleenfreunde,



Schüler des Gymnasiums Malchin, Lehrer und Eltern haben entlang der Straße zwischen Kummerow und Grammentin 100 Spitzahornbäume in einer großen Pflanzaktion im November 2003 gepflanzt. Damit die Allee nicht vergessen und dauerhaft von Paten betreut wird, haben sich wiederum Schüler dieser Schule im Juni des vergangenen Jahres dazu entschlossen, gemeinsam mit dem BUND eine Patenschaft über diese Allee entlang der K3 zu übernehmen. Wie es zu dieser Patenschaft kam und wie diese Patenschaft mit Leben erfüllt wird haben die Schüler für diese Ausgabe aufgeschrieben. Vielen Dank.

Ihre Katharina Brückmann
Alleenprojekt BUND Mecklenburg-Vorpommern

(http://www.baumportal.de/acer_platanoides_d.htm#)

Alleenpaten berichten

Unsere Allee - eine Umweltinitiative des Gymnasiums Malchin

Es ist noch nicht allzu lange her, dass die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Malchin nach einer Möglichkeit suchten, unsere Umwelt zu verschönern und dazu beizutragen, dass diese erhalten bleibt. So entstand in einer achten Klasse die Idee eine Alleenpatenschaft in der Nähe der Schule zu übernehmen. Am 6. November 2003 war es dann auch endlich so weit und circa hundert Schüler, Lehrer und Eltern beteiligten sich an der großen Baumpflanzaktion der Schule. Ein besonderer "Baumpate" ist Frieder Jelen, der Landrat des Kreises Demmin. Am Ende standen auf der etwa 4 Kilometer langen Strecke von Kummerow über Axelshof bis nach Grammentin mehr als 100 Ahornbäume.



F. Jelen bei der Baumpflanzung (Mitte)



Kontrolle der Allee während der Projekttag
(Frau Kersten, Herr Hartmann, Tina Gehl, Matthias Dinse; v.l.n.r.)

Doch damit gaben sich die „Baumpaten“ noch lange nicht zufrieden. Und so kam es, dass zwei Jahre später, passend zu den anstehenden Projekttagen, eine Gruppe zusammengestellt wurde, die sich mit der Kontrolle und Kartierung der angelegten Alleenstrasse befasste. Unterstützung für diese Aufgabe fanden die Schüler nicht nur in ihren Biologielehrern, sondern auch in Herrn Hartmann, welcher für das Umweltamt in Demmin arbeitet und hilfreiche, sowie sehr informative Tips gab. Die sehr ausführliche Exkursion hat ergeben, dass sich die Allee zum größten Teil in einem sehr guten Zustand befindet, sodass keine Nachpflanzungen nötig sind. Nun besteht noch die Aufgabe für die Alleengruppe zu beobachten, wie die Bäume den Winter überstanden haben und wie sich die ersten Knospen im Frühling ausbilden werden.

Steckbrief "Spitzahorn" (Lat. *Ácer platanoides* L., Ahorngewächse/Aceráceae), der Baum Des Jahres 1995

Woher stammt der Name „Spitzahorn“?

„Spitz“ sicherlich wegen der spitzen Lappen seiner Blätter. „A-Horn“ möglicherweise deshalb, weil Kinder sich schon seit Jahrhunderten die unreife Frucht als „Nasenhorn“ auf die Nase kleben und so zum „Nas-Horn“ werden!

Charakteristika, Erkennungsmerkmale

Der Spitzahorn ist ein mittelgroßer, bis 30 m hoher Baum mit meist eiförmiger Krone und schlankem, geradem Stamm, der einen Durchmesser von bis zu 1 m erreichen und beinahe 150 Jahre alt werden kann. Der Spitzahorn ist ein sehr häufiger Straßenbaum und fällt durch seine besonders frühe, überreiche Blüte vor dem Laubaustrieb schon ab Anfang April auf, die auch unzählige Bienen anzieht. Im Herbst erfreut er obendrein durch seine prächtige orangefarbene Herbstfärbung. Nach der Blüte erkennt man ihn z.B. an den spitz auslaufenden Blättern.

Vorkommen

Flachwurzler auf nährstoffreichen, feuchten, lockeren, oft kalkhaltigen Böden; Laubmischwälder in Europa bis Westasien bis in etwa 1000 m Höhe;

Verwendung

- ◆ Als Alleebaum: Anspruchslosigkeit und Unempfindlichkeit gegen Luftverschmutzung geschätzt. Wie alle Bäume aber auch empfindlich gegen Tatzsalz.
- ◆ Bienennährgehölz
- ◆ Landschaftsschutz, Windschutz, Hangbefestigung, Lärmschutz, Pioniergehölz;
- ◆ Holz, für Möbelfurniere und Musikinstrumente

Blüten des Spitzahorn

Die Form des Blattes hat dem Baum zu seinem deutschen Namen verholfen: Er ist mehrfach (meist fünffach) gelappt, jeder Lappen auszipfelnd in mehrere Spitzen. Die Blätter entfalten sich von Mitte April an. Wenige Tage zuvor hat der Baum schon zu blühen begonnen. Die gelblichen Blüten sind in Doldenrispen angeordnet: überwiegend zwittrige Blüten, mit Staubbeuteln und Stempeln. Nach der Bestäubung und der anschließenden inneren Befruchtung bilden sich aus jedem Fruchtkörper zwei Früchte. Dabei wird die Wand jedes Fruchtfachs zu einem Flügel für jede Nuß.

Bei der Fruchtreife spaltet sich die Doppelfrucht in zwei einsamige Teilfrüchte mit je einem Flügel. Die geflügelten Teilfrüchte fallen in gleitenden Drehbewegungen herab und werden mit Hilfe des Windes weit verbreitet.

Heilkunde, Mythologie und Brauchtum

Früher nutzte man den sogenannten Frühjahrssaft, wie es heute in Nordamerika noch beim Zuckerahorn üblich ist (Ahornsirup, „Maple syrup“). Etwa 4 Wochen vor dem Austreiben geraten die Bäume „in Saft“, es entwickelt sich ein Überdruck im Stamm.

Im Volksglauben hat der Spitzahorn Bedeutung, indem er durch irgendein Ereignis Aufgeschreckte beruhigen kann, wenn sie täglich einige Minuten unter ihm ruhen. Es ist der Baum der Optimisten und der guten Laune.

Aktiv tätig werden in Sachen Alleen

Frühling und besser noch der Herbst sind die Jahreszeiten, in denen neue Alleeerbäume gepflanzt werden können. Es ist auch die Zeit, in der unsere Alleenpaten ganz besonders mit offenen Augen durch die Natur gehen und kontrollieren sollten, ob die Pflanzungen baumgerecht erfolgen. Hier einige Tips:

Die Pflanzgrube sollte 1m x 1m groß und 0,50 m tief sein. 0,2m der Sohle sind zu lockern. Eine dichte Grasnarbe ist gesondert abzuheben, Verdichtungen der Pflanzengrubenwände sind auszuschließen. Bei bindigen Böden sind Pflanzlochbohrer nicht einzusetzen. Humusbestandteile sind nur in die oberen 20-30 cm einzubringen.

Auf Mineraldüngung ist in den ersten 2 Jahren nach der Pflanzung zu verzichten, da sonst leicht Überdüngung eintreten kann und die Wurzeln nicht über das Pflanzloch hinabspringen.

Das Pflanzen der Bäume Die Bäume sind nur so tief zu setzen, wie sie vorher in der Baumschule gestanden haben. Das Setzmaß ist zu berücksichtigen. Durch leichtes Schütteln des Baumes wird die lockere Erde gut zwischen die Wurzeln gebracht, danach ist die Wurzel reichlich zu wässern. Ausgelegte Gehölze sind unverzüglich einzupflanzen (Austrocknungsgefahr der Wurzeln).

Die Baumscheibe muss auch auf Böschungen immer waagrecht angelegt sein. Es ist eine genügend große Gießmulde anzulegen und die gesamte Pflanzgrube (1m x 1m) ist mit einer 10cm starken Rindenmulchschicht (abgelagert) abzudecken. Statt Rindenmulch kann auch abgelagertes Schreddermaterial genommen werden. Diese Abdeckung ist besonders wichtig und unverzichtbar, sichert sie doch, dass der Boden darunter locker und feucht bleibt und der Baum günstige Wachstumsbedingungen behält.

Die Standsicherheit sollte durch Setzen eines Dreibecks (3 Pfähle, 3m lang, Durchmesser 8cm, bevorzugte Lärche geschält und unbehandelt) gewährleistet werden. Nur in wenig windbeeinflussten Gebieten reichen auch 2 Pfähle je Baum aus. Das Anbinden erfolgt am besten mit mitteldickem Kokosstrick oder 4cm breitem Bindeband. Die Baumpfähle sind spätestens nach 5 Jahren zu beseitigen.

Der Verbisschutz wird durch Anlegen von naturfarbenen Baummanschetten bis 1,5m Höhe bzw. Kronenansatz erreicht.

Pflege der Jungbäume

1. **Wässern** - In Trockenperioden von mehreren Wochen ist je nach Standort innerhalb der ersten 2-4 Jahre ein Wässern unbedingt notwendig. Dabei ist in Abständen von 2-3 Wochen pro Baum eine Wassergabe von ca. 30l zu geben.

2. **Schnittmaßnahmen an größeren Bäumen** - (Totholzschnitt, Nachschneiden von Astabbrüchen, Faulstellenbehandlung, Lichtraumprofilschnitt usw.)

Alle diese Arbeiten sind Arbeiten für Fachleute bzw. für geschulte Arbeitsgruppen unter Anleitung eines ausgebildeten Baumpflegepersonals. Werden diese Arbeiten von fachlich Unkundigen ausgeführt, kann es zu bleibenden Schäden am Baum kommen und sogar zum Totalverlusten führen.

Negatives in Sachen Alleenschutz

- Mit 10 Aktivisten hat der BUND am 11. Januar 2006 an der B96 während der Abholzungsarbeiten an 106 Lindenbäumen Informationsmaterialien über die Ursachen des Alleensterbens in der Region verteilt. Mit einem Spruchband "Grüne Bäume adé - Salztod der Allee" machten die BUND-Aktiven auf die Hauptursache für das Absterben der Alleeerbäume an den Bundesstraßen aufmerksam. Forderung des BUND ist die Umsetzung eines alleenfreundlichen Winterdienstkonzeptes unter Verzicht auf Tausalz, da sonst auch Neuanpflanzungen der Alleen keine Chance haben.

Die B96 – eine Hauptroute des Tourismus in die Mecklenburgische Seenplatte - soll nach dem Willen des Straßenbauamtes nach der Abholzung nicht wieder neu mit Alleeerbäumen bepflanzt werden. Land und Landkreis planen stattdessen den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße. Der BUND bleibt mit dem Straßenbauamt Neustrelitz in Verbindung, um hier doch noch eine Ausgleichspflanzung vor Ort zu erzwingen.



- Ausbau der Dammchaussee (Bereich der Allee als Naturdenkmal ausgewiesen) sowie der Nienhäger Chaussee in Bad Doberan. Die Ausführung dieser Arbeiten, wie sie derzeit geplant sind, würden zu einer realen Gefährdung der Alleenbäume führen. Der BUND M-V hat deshalb Widerspruch eingelegt.
- 254 Alleegebäume an der B 192 zwischen Sietow und Waren/Müritz mussten dem Transport einer überdimensional großen Schiffsschraube weichen.

Positives in Sachen Alleenpatenschaft

- Die Sozialausschüsse in Plate und Banzkow begrüßen die Absicht, in ihren Gemeinden eine Alleenpatenschaft aus Kindergarten, Grund- und Realschule sowie einer Seniorengruppe ins Leben zu rufen. Damit verbunden ist eine umfassende Baumpflanzung in einer bestehenden lückigen Allee. Ideen für eine interessante Gestaltung dieser Patenschaft gibt es schon viele.
- Am 15.04.2006 pflanzt der Ortsbeirat Friedrichsthal Lärchen in ihrer Lärchenallee, gesponsort vom Optiker Fielmann.
- Die Geschäftsleitung des Warener Metallgusswerkes, Hersteller der Schiffsschraube, hat sich bereit erklärt, uns bei der Umsetzung eines Alleenkonzeptes im Kreis Waren-Müritz behilflich zu sein und Gespräche mit den Verantwortlichen im Kreis zu begleiten.



80jährige Alleegebäume zwischen Waren und Sietow

Internet : http://vorort.bund.net/mv/akt_them/them_allee.htm
<http://www.bund.net/alleen>

BUND Landesverband Mecklenburg - Vorpommern e.V. · Landesgeschäftsstelle · Zum Bahnhof 20 · 19053 Schwerin ·

Tel: 0385 / 565470 · Fax: 0385 / 563661 Fax: 0385 / 563661 · e-Mail: bund.mv@bund.net · Internet: <http://www.bund.net/mv>

Spendenkonto: 370 033 37

Sparkasse Schwerin BLZ: 14051462